

## Tarifrunde 2010 Bund und Gemeinden

# Jetzt unsere Forderung diskutieren!

*Jetzt wird es langsam ernst. Die Tarifrunde 2010 für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes bei Bund und Gemeinden wirft ihre Schatten voraus. Fast täglich wird über die Einnahmeverluste der öffentlichen Hand berichtet. Man muss kein Prophet sein, um heute schon festzustellen: Im Jahre Zwei der Krise werden wir unsere ganze Kraft für ein akzeptables Ergebnis brauchen.*

### **Blick zurück nach vorn**

2008 konnten wir durch eine beispielhafte Mobilisierung den Abwärtstrend bei der Einkommensentwicklung im öffentlichen Dienst stoppen und ein beachtliches Ergebnis erzielen. 2010 werden wir alles daransetzen müssen, dass dieser Trend nicht umgekehrt wird. Und da ist entscheidend, dass wir das beherzigen, was unser Erfolgsrezept 2008 war: „Nur gemeinsam sind wir stark.“

### **Krise der Staatsfinanzen: Der öffentliche Dienst hat keine Milliarden vernichtet!**

Banken und dubiose Finanzgeschäfte haben die Weltwirtschaft an den Rand des Abgrunds geführt. Die Regierenden weltweit waren gezwungen, mit kaum vorstellbaren Milliardenbeträgen das Schlimmste vorerst zu verhindern. Jetzt ist bei der Politik die Versuchung groß, die Haushaltslöcher durch den Griff in die Taschen der Beschäftigten zu stopfen. Das kann keine Lösung sein. Dazu sagen wir: Diese Krise haben

wir nicht zu verantworten. Also, sollen auch die zahlen, die die Krise verursacht haben!

### **Tarifrunde 2010 aktiv vorbereiten:**

Wer will, dass wir 2010 nicht das verlieren, was wir 2008 gewonnen haben, muss jetzt aktiv werden. Und sich aktiv in die Diskussion um unsere Forderungen einbringen.



**Vereinte  
Dienstleistungs-  
gewerkschaft**

# Vier Fragen – Vier Anregungen

*Tarifpolitik ist Realpolitik. Mit dem, was wir fordern, bewegen wir uns nicht im luftleeren Raum, sondern in der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wirklichkeit. Und die wiederum wird bestimmt von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die vor allem Wirtschaft und Politik beeinflussen. Hierzu vier Fragen und vier Anregungen, wie wir damit umgehen sollten.*

## Scharfmacher

Prof. Klaus Zimmermann, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung:

**„Notwendig werden Nullrunden im öffentlichen Dienst und bei den Renten, die Privatisierung öffentlicher Einrichtungen wie Krankenhäuser und der Abbau öffentlicher Leistungen, zum Beispiel für Kindergärten.“**

### **? Steht es wirklich so schlecht um die öffentlichen Finanzen?**

Keine Frage: Die Rettungsaktionen für Großbanken und Unternehmen einerseits und die durch den Rückgang der Wirtschaft ausbleibenden Steuereinnahmen haben die öffentlichen Finanzen arg gebeutelt und werden dies auch weiterhin tun. Da gibt es kein Drumherumreden. Diese Entwicklung trifft insbesondere die Städte und Gemeinden – wenn auch in unterschiedlichen Ausmaßen. Es brechen fast überall die kommunalen Steuereinnahmen wie die Gewerbesteuer weg. Auf der anderen Seite steigen die Ausgaben für soziale Leistungen, vor allem im Rahmen von Hartz IV.

**!** Aber: Es gibt kein Gesetz und keine Regel die besagt: „Bei rückläufigen Steuereinnahmen muss am Einkommen der Beschäftigten gespart werden“. Wir haben auch noch nie von den Arbeitgebern oder Wirtschaftswissenschaftlern im umgekehrten Fall gehört, dass bei steigenden Steuereinnahmen die Einkommen steigen müssen.

### **? Macht es Sinn, die öffentlichen Haushalte durch Einkommensverluste der Beschäftigten zu sanieren?**

Hier kann nur ein klares „Nein“ die Antwort sein. Die Ausgaben für die Einkommen der Beschäftigten machen nur einen Teil der öffentlichen Haushalte aus. Es ist schlichtweg Augenwischerei, wenn der Öffentlichkeit weisgemacht werden soll, dass durch Einkommensverzicht der Beschäftigten die Sanierung der öffentlichen Haushalte machbar wäre.

**!** Die Sanierung der öffentlichen Haushalte muss da ansetzen, wo wirklich was zu holen ist – zum Beispiel bei den unzähligen Vergünstigungen für Unternehmen und Reiche. Steuergerechtigkeit ist dafür ebenso unverzichtbar wie eine Arbeitsmarktpolitik, die Vollarbeitsplätze schafft. Dann lässt sich auch die dringend gebotene Reform der Gemeindefinanzierung anpacken.

## **? Welche Rolle spielt eine aktive Einkommenspolitik bei der Überwindung der Krise?**

In jedem Fall – eine immer größere Rolle. Denn um den Abwärtstrend zu stoppen, ist die Ankurbelung der Binnen-nachfrage entscheidend. Zurzeit erleben wir eher das Gegenteil: Sinkende Einkommen verstärken die Konsumzurückhaltung, was wiederum eine niedrigere Auslastung der Unternehmen und damit noch weniger Steuereinnahmen und Gewinne bewirkt.

**!** Deshalb gilt, dass die Binnennachfrage gestärkt werden muss. Zumal der Export als Wachstumsmotor weggebrochen ist. Deshalb sind für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst und für die Wirtschaftsentwicklung Einkommenssteigerungen notwendig.

## **? Werden wir in der Tarifrunde mit einem harten Gegenwind der Politik rechnen müssen?**

Das ist mehr als wahrscheinlich. Auch die meisten Medien werden sich wahrscheinlich einig sein, dass wir zu viel wollen. Und wahrscheinlich werden die Arbeitgeber uns mit einem Katalog an Gegenforderungen konfrontieren. Deswegen müssen wir frühzeitig mit der Information und Argumentation beginnen.

**!** Gut, fair und gerecht bezahlte Beschäftigte im öffentlichen Dienst sind die Basis leistungsfähiger öffentlicher Dienste. Dies müssen wir sowohl den Politiker/-innen als auch den Bürger/-innen klarmachen. Die Initiative „Öffentlich ist wesentlich“ ist deshalb auch ein wichtiger Bestandteil der Informationsarbeit. Hier können wir einen auf die kritische Situation in vielen Bereichen der öffentlichen Daseinsvorsorge aufmerksam machen. Und hier können wir vor allem darauf hinweisen, dass es funktionierende öffentliche Dienste auch nur mit motivierten, also auch anständig bezahlten Beschäftigten geben kann.

**Die Bundestarifkommission wird am 7. und 8. Oktober 2009 mit der Diskussion über Forderungen zur Tarifrunde 2010 beginnen. Über die Inhalte und Themen werden weitere Infoblätter erscheinen. Die Beschlussfassung über unsere Forderungen erfolgt am 15. Dezember 2009.**

## WARUM VER.DI? DARUM VER.DI!

### **DU FINDEST, DASS DU MEHR WERT BIST?**

**Richtig, das finden wir auch.** Deshalb ist wichtig, dass wir auch gemeinsam daraus die richtigen Schlussfolgerungen ziehen. Du gibst für gute Arbeit Dein Bestes – wir geben als Gewerkschaft unserer Bestes, damit gute Arbeit auch gut bezahlt wird. Deshalb ist es eigentlich ganz logisch, dass wer mehr verdienen will, Farbe bekennt und ver.di-Mitglied wird. Denn wenn es um gerechte Einkommen geht, zählt nur die Stärke. Oder um es deutlich zu sagen: Je mehr wir sind, umso mehr können wir erreichen.

### **DU FINDEST, DASS DU SICHEREN BODEN UNTER DEN FÜSSEN BRAUCHST?**

**Richtig, das verstehen wir gut.** Auch wir finden, dass endlich Schluss sein muss mit dem Sparen an falscher Stelle, den Kürzungen die nur Stress bereiten und den organisatorischen Umstellungen, die nichts bringen. Deshalb setzen wir alles daran, dass das Leben für die Beschäftigten und ihren Familien wieder planbar wird – durch die Arbeit unserer Personalräte und JAV-Mitglieder, durch Tarifverträge, Dienstvereinbarungen und politische Initiativen. Auch hier gilt: Je mehr wir sind, um so effektiver können wir handeln und gestalten.

### **DU FINDEST, DASS MAN MEHR ZUSAMMENSTEHEN MUSS?**

**Richtig, daran arbeiten wir schon immer.** ver.di lässt ver.di-Mitglieder nicht im Regen stehen. Deshalb setzen wir auf das bewährte Miteinander in einem dicht geknüpften Netz gegenseitiger Unterstützung – am Arbeitsplatz, durch unsere Fachgruppe und vor Ort. Oder auf den Punkt gebracht: Wer Stärke entwickeln will, braucht eine handlungsfähige Gewerkschaft.

**MACH DICH STARK. MACH DICH SICHER.  
DENN DU BIST MEHR WERT.**